

Beförderung von A13 auf A16?

Beitrag von „Fachrezipientin“ vom 2. Januar 2019 01:59

[@Trapito](#)

Danke für deine Antwort. Wie du richtig bemerkt hast, bin ich von Natur aus nachaktiv, auch was Korrekturen oder Unterrichtsvorbereitungen angeht. Der Zeitpunkt ist eher zufälliger Natur, da ich um die Weihnachtszeit viel im Haus zu tun hatte (Gäste etc.) und jetzt erst wieder langsam in den "Schulmodus" zurückkommen, wo mir unweigerlich der Gedanke an Fräulein Oberstudiendirektorin kommt.

Vielleicht kam es in der Tat ein bisschen fehlgeleitet bzw. übertrieben rüber, es geht nur darum, dass ich es schade finde, dass gerade sie genommen wurde, ich gehe nämlich davon aus, dass sich außer mir und ihr noch mehr Leute beworben haben, das kann ich aber schlecht überprüfen. Durch das Vorgehen, was sie in dieser kurzen Zeit angedeutet hat, glaube ich, dass sie künftig noch mehr in meine internen Angelegenheiten an der Schule eingreifen wird, und da sie noch als Lehrkraft mehrfach Entscheidungen von mir öffentlich kritisiert hat, denke ich, dass diese kontraproduktiv sein werden. Ich nehme meine Arbeit ernst und will sie bestmöglich erledigen, mag es aber nicht, wenn jemand meint, mich bevormunden zu müssen, und ich sehe es schon als Eingriff an, in Zukunft keinerlei Mitspracherecht mehr bei der Entscheidung über Beförderungen innerhalb des mir unterstellten Lehrerteams zu haben. Ihr und auch dem Schulleiter lagen ja die Bewertungen vor, die ich bisher von ihrem Mann gemacht habe, doch selbst der Schulleiter ignorierte diese und unterschrieb die Beförderung. Wenn ich der Meinung bin, dass jemand eine Beförderung aufgrund fachlicher Kompetenzen (ganz unabhängig, wie ich persönlich zu ihm/ihr stehe) nicht verdient, dann fällt die Bewertung eben entsprechend aus. Aufgrund dieser Gegebenheiten wollte ich eben nur mal nachfragen, ob jemand vielleicht bescheid weiß, inwiefern die Dienststelle mir vorschreiben kann, was an meiner Schule abzulaufen hat, denn die bisherige Fachdirektorin machte so gut wie überhaupt keine Vorgaben und ließ alles in der Hand der Fachberater/innen an den Schulen, und gerade bei uns ist es von besonderer Wichtigkeit, weil wir eine musische Realschule sind, wo über 400 Schüler nur auf dem musischen Zweig sind, den ich bisher weitestgehend autonom leiten und nach meinen Vorstellungen ausgestalten konnte. Daher ist es meiner Meinung nach eine berechtigte Sorge, auch wenn es ohne eine ausführliche Erklärung auf den ersten Blick vielleicht etwas überzogen erscheint, da ich vieles, was ich die letzten 6 Jahre als Fachberaterin aufgebaut habe, in Gefahr sehe, wenn meine Autonomie weiter eingeschränkt wird, und danach sieht es stark aus. Die Dienststelle selbst gibt sich natürlich bedeckt und scheint felsenfest hinter der neuen Fachdirektorin zu stehen, auf meine Anfrage, ob die Fachdirektorin überhaupt beamtenrechtlich berechtigt sei, alleine über Beförderungen in ihrem Fachbereich zu entscheiden, ohne hierbei die Fachberater an den einzelnen Schulen direkt einzubeziehen, die ja die Lage besser kennen als die für den Gesamtbezirk zuständige Dienststelle, reagierte man schnell patzig und ließ einen Juristen im Kultusministerium ein Briefchen mit 1001 Rechtsklauseln aufsetzen, die sagen sollen, dass das alles seine Ordnung hat. Und dass sie ihren eigenen Mann bevorteiligen will,

dürfte ja auf der Hand liegen. Und das ist auch der Hauptpunkt meiner Nachfrage, ob ich da einfach so zusehen soll, wie mir möglicherweise mehr und mehr Kompetenzen unwiederbringlich entrissen werden, oder ob ich eventuell Möglichkeiten gegen die Dienststelle in der Hand habe.

P.S. Es ist eben auch persönlicher Natur, was die beiden Kollegen angeht, da ihr Sohn und meine Tochter auf dem Gymnasium in einer Klasse sind und ihr Sohn anscheinend auch noch zuhause kräftig indoktriniert wird, was meine Person angeht, und das regt einfach auf. Tut mir leid, wenn mein Zorn etwas stark rüberkam.